

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

10.5.1836 (Nr. 130)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 130.

Dienstag, den 10. Mai

1836.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 29. April. Man spricht von demnächstiger Abberufung des seit der Aprilreute 1833 hier befindlichen k. k. österreichischen Landwehrbataillons. Dasselbe, heißt es, würde, in Gemäßheit der bei der österreichischen Armee statt habenden Reduktionen, worunter bekanntlich die Landwehr mit begriffen ist, aufgelöst, und dessen Mannschaft nach Hause (Böhmen) entlassen werden; seine Stelle hieselbst aber sollte alsdann ein Linienbataillon von der Mainzer Garnison ersetzen.

Der von Darmstadt kommende Eilwagen wurde in der Gegend von Arheilgen (zwischen Darmstadt und Langen) vor einigen Tagen durch Leute von sehr verdächtigem Aussehen angefallen, die von den im Hintercoupe sitzenden beiden Passagieren mit Dringlichkeit forderten, aufgenommen zu werden. Auf deren Ruf kam jedoch der Kondukteur herbei, dem es auch mit Hilfe der Reisenden gelang, sich der Person eines der Angreifer zu bemächtigen, der hierauf gebunden und auf der Station Langen an die Behörden abgeliefert wurde.

Nach den Andeutungen der neuesten Handelsbriefe aus England wäre man daselbst nicht ohne Besorgnisse vor demnächstigen Eintritte einer sogenannten Handelskrise, wie man sie daselbst in gewissen Zeitabschnitten zu erleben pflegt, und wovon die letzte bekanntlich im J. 1825 stattfand. In der That soll sich beim Absatze der Erzeugnisse der Fabrikindustrie bereits einige Stockung fühlbar machen, die um so bedenklichere Folgen haben dürfte, da sich ungeheure Mengen ausländischer, zum Betriebe der Industrie erforderlichen und zu sehr hohen Preisen von Spekulanten aufgekauften Rohstoffe angehäuft befinden. In dem Handel damit aber machte sich bereits einige Flaubeit hinsichtlich mehrerer Artikel, namentlich der Schafwolle, bemerklich. Die projektierten Eisenbahnunternehmungen endlich, sagen unsere Brieffsteller, dürften den Eintritt der bedrohlichen Katastrophe nur noch beschleunigen, indem deren Ausführung starke Kapitalien in Anspruch nähme, die dem Handels- und Fabrikbetrieb entzogen würden.

Das hiesige Haus Rothschild hat kürzlich mehrere Sendungen von Quecksilber erhalten, die, wie man hört, aus den von der spanischen Regierung erkauften Vorräthen herrühren sollen.

(Braunschw. deutsch. Nat. Ztg.)

Kurhessen.

Kassel, 6. Mai. Se. Hoh. der Kurprinz u. Mitregent haben gnädigst geruht, den Direktor der Hofdo-

mänenkammer, Staatsrath Karl Eggena, zugleich zum Direktor und ersten Mitgliede der Direktion der Landes- kredittasse zu bestellen. (Kass. allg. Ztg.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 30. April. Die Geldgeschäfte während der Leipziger Messe sind diesmal so stark gewesen, daß die Diskontobörse zu Leipzig von der Regierung mit einem Vorschuß von baarem Gelde von 100,000 Rthln hat unterstützt werden müssen. Besonders ist jetzt Mangel an Konventionsgeld eingetreten, da vom 1. Mai an, außer den braunschweigischen Münzen, auch noch alle hannoverschen und lüneburgischen $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{2}$ Stücke devalvirt worden sind. — Vom 1. Mai an werden wieder sämtliche Kunst- und wissenschaftliche Sammlungen allhier dem freien Eintritt des Publikums geöffnet; man hat hierbei von neuem einige größere Erleichterungen, besonders in Beziehung auf die Anzahl der an einem Tage einzulassenden Personen, so wie auch auf die Abholung der Eintrittskarten, wo solche nöthig sind, eintreten lassen. — Die Motive zu dem den Ständen vorzulegenden Entwurfe eines Kriminalgesetzbuches sind nunmehr auch erschienen. Nach denselben soll die sächsische Kriminalgesetzgebung in materieller Hinsicht in möglichste Uebereinstimmung mit der Strafgesetzgebung anderer deutschen Staaten gebracht werden. — Die hiesige Kaufmannschaft hat von neuem den Plan, eine Dampfschiffahrt auf der Elbe, und zwar nach dem Muster der Seinedampfboote, zu errichten, gefaßt, und es ist bereits ein Sachverständiger zur Beaugenscheinigung der letzteren von hier nach Paris abgegangen. — Bei der Anordnung zur Eröffnung der Wahlen für den nächsten Landtag soll man, dem Vernehmen nach, einige Abänderungen beabsichtigen. (S. M.)

Baiern.

München, 1. Mai. Am 29. April, Abends, ist der königl. Staatsminister, Bundesgesandte und Staatsrath, Arnold v. Meg, (der nach der Rückkehr aus Griechenland einen Ausflug von Ancona nach Rom gemacht hatte) zur Freude aller Vaterlandsfreunde in gutem Wohlseyn wieder hier eingetroffen. — Der hiesige Kunstverein blüht immer lebhafter. Seit den wenigen Tagen der neuen Amtsführung des trefflichen Fürsten, Joseph Loris, als Vorstands, waren über 90 neue Mitglieder beigetreten, darunter der Kunstverein für Pommern. Es sind jetzt in Allem 1700 Mitglieder, darunter 400 Künstler und viele europäische Namen. Der ruhmvolle Vortrag Hamovers in dem Bestreben, den allzulange entfremdeten Süden und

Norden Deutschlands auch durch das schöne Band der Kunst zu einer gewiß fruchtbringenden Einheit zu verbinden, hat auf die hiesige Kunstwelt mit Recht den tiefsten Eindruck gemacht. — Es ist erfreulich, daß alle Kunstvereine Deutschlands jetzt in wechselseitige Mitgliedschaft und Aktienverbindung treten, und ein regelmäßiger Austausch ihrer lithographirten Geschenke, Jahresberichte, Nekrologe und sonstigen Druckschriften stattfinden wird. — Unsere grandiosen Schöpfungen sind seit des Königs hochbeglückter Rückkehr in beflügelter Thätigkeit gefördert, und die wichtige Wechselwirkung der bildenden Künste auf Industrie und Gewerbe zeigt mehr und mehr einen bis jetzt nie gekannten Aufschwung. (Hannov. Ztg.)

Aus Rheinbaiern, 3. Mai. Es verdient, bemerkt zu werden, daß, nach Abführung des Dr. Wirth aus unserm Kreise, kein einziger wegen politischer oder Preßvergehen Verhafteter sich in demselben befindet. — Während man von Straßburg aus die Anlage einer Eisenbahn als nahe bevorstehend meldet, erfährt man aus Speyer, wo man in der Regel hierüber gut unterrichtet ist, daß die Ausführung des Projekts zweifelhafter werde. Namentlich sollen viele Straßburger befürchten, wenn Aktien zu diesem Unternehmen ausgegeben würden, so würden die in ihren Händen befindlichen Papiere vom ehemals sogenannten Kanal Monsieur (zwischen dem Rheine und der Rhone) bedeutend im Werthe sinken.

(Allg. Ztg.)

Österreich.

Preßburg, 30. April. Am 28. d. trafen die zwei letzten königl. Resolutionen in Betreff der Ausbreitung der ungarischen Sprache, des Marktgerichts, des Rechts der Nichtadelichen, in eigenem Namen Prozesse zu führen, der Appellation in Kriminalfällen und endlich der Exekution in Geldsachen, ein, und erregten allgemeine Freude, weil Se. Maj. der König den Wünschen der Stände willfahrte und alle darauf Bezug habenden Vorschläge genehmigte. So ist nun der Reichstag dem Wesen nach beendet, und die kön. Thronrede wird das Band der Eintracht mit dieser hochherzigen Nation nur noch mehr besiegeln. — Vom 2. Mai. Gestern Abend sind der Kaiser und die Kaiserin hier eingetroffen. Die Reichstagsdeputirten waren ihnen in Masse entgegengekommen. Beide Majestäten waren in ungarischem Kostüme, der Kaiser in Feldmarschallsuniform und die Kaiserin in dem Kostüme der großen Maria Theresia. Es war nur zu beklagen, daß die Witterung nicht ganz günstig war. Die Brücke, über welche S. M. M. fahren, wurde zu einer schönen Beleuchtung auf's Herrlichste hergerichtet. Heute um 1 Uhr erfolgte die feierliche Reichstagschlußsitzung und morgen treten beide Majestäten wieder ihre Rückreise nach Wien an. (S. M.)

Preußen.

Berlin, 3. Mai. Wie man hört, wäre der Besuch der französischen Prinzen in Berlin folgendermaßen eingeleitet worden. Die ersten Schritte geschahen von Seiten

Frankreichs, indem Ludwig Philipp in einem eigenhändigen Schreiben an Se. Majestät anfragte, ob den beiden Prinzen gestattet werden würde, Zuschauer bei den im nächsten Herbst bevorstehenden Manövern am Rhein seyn zu dürfen. Dieses mit äußerster Höflichkeit abgefaßte Schreiben wurde, dem Vernehmen nach, dahin beantwortet, daß Se. Maj. dies sehr gerne gestatte, es ihm aber noch angenehmer seyn werde, die Bekanntschaft beider jungen Prinzen zuvor in Berlin zu machen, weshalb er sie dahin einlade. — Von Seiten eines großen Theils des Handelsstandes wird die Verordnung über die Kassenanweisungen sehr günstig betrachtet. Wie man annimmt, wird künftig nur eine verhältnißmäßig geringe Masse Einthalerscheine bestehen, damit der kleine Verkehr fast ganz dem Silbergelde bleibe, dagegen hauptsächlich Fünfthalers- und Fünfzigthalerscheine ausgegeben werden sollen, bis später auszugebende Fünfzehnthalerscheine ein Zwischenglied ausmachen. Um den Kassenanweisungen einen größeren Spielraum zu geben, werden die Bank und Seehandlung künftig keine eigenen Scheine mehr ausstellen, und wahrscheinlich auch die sogenannten Vereinscheine der hiesigen Banquiers, die einzige bis jetzt erlaubte Privatbank, eingehen. (S. M.)

Koblenz, 7. Mai. Gestern Abend um 7 Uhr sind fünf ff. H. die Herzoge von Orleans und Nemours hier eingetroffen, und im „Trierer Hofe“ abgestiegen. Die Prinzen wurden von allen Forts durch Artillerieesalven begrüßt, von der hohen Generalität und Autorität empfangen, welche ihrerseits von den ff. H. zur Tafel gezogen wurden. Abends brachten die Musikchöre der hier garnisonirenden Regimenter den Prinzen eine Serenade. Heute Morgen besichtigten Hochdieselben die Stadt und fuhren mit dem zu ihrer Disposition gestellt gewesenen Dampfschiffe, „der Kronprinz von Preußen“, unter dem Donner der Geschütze, wieder von hier nach Köln ab. (Zrkf. Z.)

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Der Herzog von Broglie wurde durch kön. Ordonnanz vom 1. d. M. zur Würde eines Großkreuzes der Ehrenlegion erhoben, und erhielt heute die Insignien aus den Händen des Königs.

— Die Pairskammer nahm den Gesekentwurf über die geheime Abstimmung der Jury mit 97 Stimmen gegen 5 an.

— General Harispe hat vor 8 Tagen an den Kriegsminister einen Bericht über die Nachrichten abgestattet, welche ihm an der Gränze zugekommen sind; er geht in ausführliche Details über die Stellung der beiden Armeen ein. Dieser Bericht schildert die Lage der Christinos als gegenwärtig sehr günstig, und hat so nicht wenig dazu beigetragen, daß das Ministerium eine jede Cooperation verweigert. Man erwartet von Hrn. Senilhes, der im Augenblick im Hauptquartier Cordova's angekommen seyn wird, einen neuen Bericht hierüber.

— Die letzten Nachrichten aus Dran melden, daß Abd-el-Kader, der sich an der Gränze von Marokko in

der Hoffnung aufhielt, daselbst eine neue Armee rekrutiren zu können, gänzlich durch die Antwort des Kaisers entmuthigt worden sey, in welcher ihm derselbe angezeigt hat, daß er ihm durchaus keine Hülfe, weder an Mannschaft, noch Munition geben, und seinen Unterthanen ausdrücklich verbieten werde, sich ihm anzuschließen. Die Anhänger des Emirs sind selbst überzeugt, daß die Absicht des Kaisers von Marokko dahin gehe, das gute Einvernehmen mit den Franzosen zu bewahren. Dieser Umstand ist für die allgemeine Pazifikation der Provinz von Oran sehr günstig.

— **Glais-Bizoin**, ein Deputirter von der Opposition der Linken, ließ gestern in der Kammer die Bemerkung fallen: „Es bestehe wohl jetzt ein Waffenstillstand mit dem Kabinet.“ Darauf äußerte der Handelsminister, Hr. Passy, in festem Tone: „Er wisse nichts von einem Waffenstillstand; das Ministerium verfolge die bei seiner Installation eingeschlagene Bahn, habe mit Niemanden ein Abkommen getroffen und sich um keine Verbündeten bemüht; es nehme diejenigen an, die ihm entgegen kämen, unterhandele aber mit Keinem, als eine Macht mit einer andern Macht.“ Diese Erklärung ist wohl nur ein Vorspiel zu der Debatte, die noch über die Dupin'sche Rede bevorsteht, und wobei Guizot das Banner der Opposition emporhalten will.

* **Paris**, 6. Mai. Der aufgeregte Sturm in der Kammer hat sich wieder gelegt. Das Zusatzgesetz zu dem zuletzt angenommenen Mauthtarife ist ebenfalls, und zwar mit derselben Mehrheit durchgegangen. Zwischen den Doktrinären und dem Tiers-parti ist der Friede indessen noch im weiten Felde. — Den hier eintreffenden Nachrichten über die Heeresverminderungen wird wenig Glauben geschenkt. Auf der Börse wenigstens machen diese guten Neuigkeiten weder Wirkung noch Ansehen. Von Geschäften ist wenig die Rede. Heute waren weder amtliche noch sonstige Berichte im Umlauf. Die Kammer beschäftigt sich in diesem Augenblicke mit den nachträglichen Budgetartikeln.

Großbritannien.

London, 3. Mai. Die Lords haben in ihrer gestrigen Sitzung die Bill zur Reorganisation der Polizei in Irland (Constabularybill) von allen den Auswüchsen befreit, welche die Konservativen im Unterhaus vergebens daran gerügt hatten. — Im Unterhaus wurde auf Hrn. Berkeley's Antrag durch 132 Stimmen gegen 90 entschieden, daß eine Bill eingebracht werden dürfe, den Damen das Recht zu geben, den Berathungen im Hause der Gemeinen auf der Gallerie beizuwohnen. O'Connell empfahl die Vergünstigung aus einem ganz besondern Grund; er bemerkte nämlich: die Zulassung der Damen habe im irischen Parlament die gute Wirkung gehabt, die Mitglieder vom Trunke abzuhalten.

— Seit einem Jahre haben sich nicht weniger als 169 neue Aktiengesellschaften zu London gebildet; darunter sind 41 Minenkompagnien, 85 Eisenbahnkompagnien und 43 Kompagnien für verschiedenartige Zwecke.

— Nach der irischen Polizeibill werden 1625 höhere Polizeibeamte mit Gehalten von 130 bis 1500 Pfd. Sterl. angestellt.

— Eine so hohe Fluth, als man seit vierzig Jahren nicht erlebt hat, setzte gestern bei sehr stürmischem Wetter mehrere Straßen und Plätze der Hauptstadt unter Wasser. Es ist dabei mancher Schaden geschehen und auch ein Schiffmann verunglückt. Die Themse brauste wie die vom Dekan gereishte See, und man hatte die größte Mühe, Barken und Rähne in Sicherheit zu bringen.

Holland.

Haag, 5. Mai. Der Prinz von Oranien ist mit seinen beiden ältesten Söhnen gestern nach London abgereist.

Amsterdam, 4. Mai. Bekanntlich ist von der Regierung eine Kommission zur Untersuchung der Zweckmäßigkeit einer Eisenbahnanlage von Amsterdam nach Deutschland niedergesetzt worden. Man erfährt nun Etwas über die Wirksamkeit dieser Kommission. Einige Mitglieder derselben finden die Anlegung einer solchen Eisenbahn unnöthig; denn, bemerken sie, von der Brüssel-Köln Eisenbahn sey kein Nachtheil zu befürchten, indem die deutschen Kaufleute fortwährend da kaufen würden, wo die Waare am wohlfeilsten sey, und weniger auf die schnelle Beförderung derselben Rücksicht nähmen. Die Majorität der Kommission hat sich aber für die Eisenbahnanlage ausgesprochen und man glaubt somit, daß die Regierung der Majorität beipflichten und den Befehl zur Anlegung einer Eisenbahn von Amsterdam nach Arnheim vorerst ergehen lassen werde, von wo aus alsdann die Waaren mit dem Dampfboot nach Deutschland weiter befördert würden.

Belgien.

Brüssel, 4. Mai. Der König, die Königin und Prinzessin Marie kamen am 2. d. in Antwerpen an, um der Eröffnung der Brüssel-Antwerpener Eisenbahn beizuwohnen.

Spanien.

Paris, 5. Mai. Am 30. April sind die Brigaden Gurrea und Sebastian von Dlot aufgebrochen, um Ripoll aufs Neue zu verproviantiren, so wie um 3500 Rebellen nebst 100 Pferden, die ihre Richtung gegen San Jean de las Abadessas zu nehmen schienen, zu verfolgen. Am 2. d. M., in der Frühe, wechselten 2000 Rebellen unter den Mauern von Puycerda einige Schüsse mit den Vorposten der Christinos; sie versuchten indessen keinen ernstlichen Angriff. Am 3., in der Frühe, hat Torres den Ort Alp geräumt, und auf seinem Rückzuge Martinet in Brand gesteckt. Denselben Tag traf um die Mittagsstunde Gurrea mit 1500 Christinos ein und machte sich sofort an die Verfolgung der Karlisten. (Journ. de Paris.)

— Franz. Blätter theilen nun den Wahlgesekentwurf mit. Er ist sehr liberal.

Paris, 5. Mai. Man hat auf außerordentlichem Wege Nachricht von der Gränze, wonach es scheint, daß die Christinos, und namentlich die Fremdenlegion, bei San Sebastian eine starke Schlappe erlitten haben; genaue Angaben fehlen noch.

— Nach Briefen aus Madrid, die der Temps erhalten hat, hätten Ferrer und Rodil, dieser das Portefeuille des Kriegs, jener das der Marine, angenommen. Von Gonzales wäre nicht mehr die Rede gewesen. Die Annahme der beiden neuen Kabinettsmitglieder wäre in einer Konferenz zu Stande gekommen, die in der Nacht vom 27. April bei Arguelles stattgehabt. Mendizabal hätte, nachdem er in tiefer Bewegung ein düsteres Bild von dem Zustande der Halbinsel entworfen, an den Patriotismus der beiden Männer appellirt, deren Mitwirkung er forderte.

— Der Obergeneral der Nordarmee soll von Neuem seine Demission eingereicht haben. Den Temps hält die Entfernung Cordova's, wenn sie stattfände, für ein unangenehmes Ereigniß, aber bloß deshalb, weil so häufiger Wechsel im Oberkommando nichts taugt.

— Cordova soll durch seine Abneigung gegen Mendizabal wieder dazu veranlaßt worden seyn, um seine Entlassung einzukommen.

* Bayonne, 2. Mai. Den 30. April wußte man nichts Neues über den Stand der Dinge; Don Carlos hatte zu Elorrio noch immer sein Hauptquartier. Das Wetter ist entsetzlich schlecht.

N. S. Balmaceda und Portugalette sind, heißt es, von den Karlisten genommen worden; diese sollen 4000 Gefangene gemacht haben. Doch verdient diese Neuigkeit Bestätigung; Schnee, Hagel und Regen machen alle Operationen unmöglich.

Schweiz.

Bern, 27. April. Die sogenannte nationale, d. h. die ultraradikale Partei setzt im jetzigen Augenblicke alle Springfedern in Bewegung, um in den vollständigen Besitz der öffentlichen Macht zu gelangen, und von jeder Theilnahme an den Staatsgeschäften diejenigen auszuschließen, die nicht unbedingt ihren extremen Grundsätzen huldigen. Diese Bestrebungen scheinen mit Erfolg gekrönt werden zu wollen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß wir schon im künftigen Monat Siege und Niederlagen erleben werden. Vor allem ist es auf gänzliche Erneuerung oder vielmehr auf den Sturz des jetzigen Regierungsrathes abgesehen, der, weil er nicht immer mit dem Kopf durch die Wand rennen wollte, sich die allerhöchste Ungnade der Nationalen zugezogen hat. Wenn irgend eine Thatsache die politische Unmündigkeit des Berner Volkes beweist, so ist es das ewige Schwanken seines großen Rathes zwischen den entgegengesetzten Grundsätzen, der heute auf die Rathschläge des kräftigsten Radikalismus horcht, und morgen sein Ohr wieder der Stimme der Mäßigung leihet. Eine solche Konsequenzlosigkeit der obersten Landesbehörde kann nicht fehlen, auf alle Verhältnisse des Kantons auf die nachtheiligste Weise einzuwirken. Es steht leider zu be-

fürchten, daß wir in dieser Beziehung noch nicht das Schlimmste erlebt haben. (Münch. pol. Ztg.)

Bern. Die lathol. Geistlichkeit des Bezirks Pruntrut hat so eben durch die karlistische Zeitung „La France“ in Paris ihre Vorstellung bekannt gemacht, worin sie vom Bischof von Solothurn einmüthig die Wiedereinsetzung des Pfarrers Suttat verlangt. Dieses Aktenstück ist in beinahe trotzigem und befehlshaberischem Tone abgefaßt. „Die dem Hrn. aufgelegten geistlichen Strafen“, sagen die Herren, „können auf die Beweise der Anschuldigung folgen, und sollen ihnen niemals vorangehen. Uebrigens, wenn auch wahr wäre, wie es nicht ist, daß Hr. Suttat seine Pfarrei im Stich gelassen, hätten die kanonischen Formen beobachtet werden sollen, um ihn in seinen Verrichtungen einzustellen und seiner Pfründe zu berauben. Sollte die so nachsichtige Kirche nur streng werden gegen ihre eifrigsten Verfechter? Wir bitten Euer Gnaden, Hrn. Suttat in die Lage zu setzen, seine Unschuld darzuthun. Dadurch werden sie eine kirchliche Trennung verhüten, die um so beklagenswerther wäre, da Sie denjenigen Theil ihrer geistlichen Herde, welcher am unerschütterlichsten an seiner Religion hält, in Trauer stürzen würde.“

Margau. Am 2. Mai eröffnete Hr. Bürgermeister Herzog, als Präsident, die Frühlingsitzung des großen Rathes mit einer ernsten, gewichtigen Rede.

Am 3. Mai wurde unter anderm der Bericht des H. Rathes mitgetheilt über die Vollziehung des gr. Rathesbeschlusses, betreffend die Klosteradministration, worin nur bereits bekannte Thatsachen vorkommen. Neu ist die Mittheilung: daß dem Klosteradministrator von Muri die Kapitalbriefe für im Auslande stehende Posten darum nicht ausgeliefert worden, weil der Abt jenes Klosters sich schon vor mehreren Monaten mit diesen Papieren, im Werth von 350,000 Fr., absentirt habe, und daß der Konvent von Muri zufolge seiner Obedienz keine Mittel zu besitzen erklärte, seinen Abt, über dessen Aufenthalt der Konvent im Ungewissen sey, wieder ins Kloster zurückzubringen. (Schw. Bl.)

Türkei.

Von der Bosnischen Gränze, den 26 April. Nach Berichten aus Sarajevo vom 21. d., werden dort die größten Vertheidigungsanstalten getroffen, und es ist Alles in banger Furcht. Die Ereignisse von Kivno, die im Keim erstickt zu seyn schienen, scheinen nur das Vorspiel der größeren Bewegung zu seyn, die sich nach allen Seiten kund giebt. Die meisten Kapitän's weigern sich, den Befehlen des Wessirs zu gehorchen, und der Rumeli Vali's, der bei Larissa seine Truppen zusammengezogen hätte, scheint sich auf die Vertheidigung beschränken zu wollen, bis er Verstärkungen an sich gezogen hat. So stehen heute die Angelegenheiten Bosniens, und es ist ein wahres Glück, daß von Seite Serbiens Alles aufgeboten wird, um den Insurgenten keine Kriegsbedürfnisse zukommen zu lassen. Schon stehen auch 6000 Erbier an der Gränze Bosniens, und es heißt, man

erwarte nur noch den letzten Befehl aus Konstantinopel, um dem Pascha von Sarajevo zu Hilfe zu eilen. Letzterer aber scheint selbst nicht geneigt, die Hilfe des Fürsten Milosch anzunehmen, da sich während seines Aufenthalts in Belgrad als Pascha bereits Anzeichen von Eifersucht zwischen beiden bemerklich machten. (Ältere Briefe aus Scutari vom 16. April über Ragusa sagen, daß man dort eine türkische Flotte mit Truppen aus Salonich erwarte.)

W e c h s e l c o u r s .
Frankfurt am Main, 7. Mai.

W e c h s e l c o u r s .	P a p i e r .	G e l d .
Amsterdam	f. S.	138 ¹ / ₂
ditto	2 M.	137 ³ / ₄
Antwerpen	f. S.	—
ditto	2 M.	—
Augsburg	f. S.	100 ¹ / ₂
ditto	2 M.	—
Berlin	f. S.	104 ¹ / ₂
ditto	2 M.	—
Bremen	f. S.	109 ⁷ / ₈
ditto	2 M.	—
Hamburg	f. S.	147 ¹ / ₂
ditto	2 M.	146 ⁵ / ₈
Leipzig	f. S.	99 ⁷ / ₈
ditto in der Messe	—	—
London	f. S.	151 ¹ / ₂
ditto	2 M.	150 ⁷ / ₈
Lyon	f. S.	79 ¹ / ₂
Mailand	2 M.	—
Paris	f. S.	79 ¹ / ₂
ditto	2 M.	78 ⁷ / ₈
Wien in 20 fr.	f. S.	100 ⁵ / ₈
ditto	2 M.	99 ⁷ / ₈
Diskonto	—	3 ¹ / ₂ %

Cours der Geldsorten.

G o l d .	fl.	fr.
Neue Louisd'or	11	11
Friedrichsd'or	9	52
Randdukaten	5	36
20 Frankenstücke	9	33
Souveraind'or	16	30
Gold al Marco W. Z.	318	—
S i l b e r .		
Laubthaler, ganze	2	43
Preussische Thaler	1	44 ¹ / ₂
5 Frankenthaler	2	21 ¹ / ₂
Fein Silber, 16löthig	20	30
do. 13 — 14löthig	20	30
do. 6löthig	—	—

Staatspapier.

Pariser Börse vom 5. Mai. 5proz. konsol. 107 Fr. 80 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 95 Ct.
Wien, 3. Mai. 4proz. Metalliques 99¹/₂; Bankaktien 1372.

B e k a n n t m a c h u n g .

Bei der schrecklichen Ueberschwemmung, welche den Ort Unterbalsbach den 19. Juli v. J. so furchtbar verheerte, hat sich der Bürger Konrad Herrman auf eine bewunderungswürdige Weise ausgezeichnet, indem er mit eigener Lebensgefahr 18 Personen auf folgende Art rettete:

Joseph Tremel mit Frau und 4 Kindern, Straßenthurm Mathem mit Frau und 6 Kindern flüchteten sich, als ihre Stube mit Wasser angefüllt war, in die Wohnung des Kasimir Knapp; aber auch zu diesem Haus drangen die Fluthen, sperrten jeden Ausgang, stiegen zu einer ungewöhnlichen Höhe in dem Haus, so daß diese 14 Personen mit den 4 Hausbewohnern dem unvermeidlichen Tod entgegen sahen. Kaum erblickte der Zimmermann Konrad diese Gefahr, als er durch die starken Fluthen in die Scheuer drang, eine Oeffnung in die Stube mit seiner Zimmerart einhieb, die Kinder durch diese Oeffnung herausholte und durch die Fluthen in Sicherheit brachte, durch welche Oeffnung auch die Größern ihre Rettung fanden.

Kaum war der Letzte 4 Schritte vom Haus weggebracht, so stürzte dasselbe zusammen, und wurde von den Fluthen fortgeschwemmt.

Die That dieses Kitters, der Familienvater ist und immerwährend in Lebensgefahr war, ist um so größer, als derselbe hierzu schwieg, und der Unterzeichnete erst spät und nur zufällig zur Kenntniß kam.

Auf die Anzeige dieser schönen Handlung kam solche durch die hohe Regierung des Unterheinreifes zur Kenntniß Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, welcher dem edlen Kitter die silberne Verdienstmedaille mit Deyr und Band zu verleihen geruhete.

Schon früher hatte derselbe von hoher Regierung 100 fl. als Belohnung erhalten.

Die Verdienstmedaille und die 100 fl. wurden dem Konrad Herrman in Unterbalsbach in Gegenwart des Pfarramts, des Gemeinderaths und der ganzen Bürgerschaft unter einer passende Reden überreicht, worauf die ganze Bürgerschaft mit sichtbarer Nührung Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog ein dreimaliges Lebehoch brachte.

Gerlachshausen, den 2. Mai 1836.

Der Bezirksamtmann:
Lichtenauer.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

8. Mai	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	273 11,5ℓ.	8,6 Gr. üb. 0	D	heiter
N. 3½ U.	273 10,4ℓ.	15,6 Gr. üb. 0	ND	heiter
N. 11 U.	273 9,7ℓ.	8,5 Gr. üb. 0	ND	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 10. Mai: Das Käthchen von Heilsbrunn, romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen, von Kleist, nebst einem Vorspiel: Das Wehmgewicht. Dem. Hulda Erck, vom königl. Hoftheater in Berlin: Käthchen, zur ersten Gastrolle.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Mittwoch, den 11. d. M., wird die erste Abendunterhaltung in Beiertheim statt finden. Der Anfang der Harmoniemusik ist um 5 Uhr.

Die Subscriptionslisten liegen fortwährend in dem Lesezimmer des Museums und in Beiertheim selbst, auf Karlsruhe, den 9. Mai 1836.

Der Vorstand.

**Runkelrübenzuckerfabriken und Zuckerraffinerien
betreffend.**

Die Unterzeichneten, Eigenthümer von Walz- und Hammerwerken und Messinggießerei, empfehlen ihre gewalzten und geschmiedeten Kupfer- und Zuckerkessel, Pfannen u. s. w., so wie Staktafeln, gewalztes Blei, Bleirohren, Messingbleche und Krähnen, zur Einrichtung jener Fabriken, unter Versicherung prompter und billiger Bedienung. Zugleich bemerken wir noch nachdrücklich, daß, außer unsern Walzwerken, keine andern in hiesiger Gegend sich befinden.

Frankfurt a. M., im April 1836.

Gebrüder Heitefuß.

Nachricht

für die Herren Schiffer und Flößer.

Unterzeichneter ist höhern Orts autorisirt, die Redaktion und Anfertigungen der für die Herren Schiffer und Flößer erforderlichen Manifeste und Zolldeklarationen (ohne jedoch ihre Freiheit hierin im Geringsten zu beschränken) zu leisten.

Seine frühern dienstlichen Verhältnisse als Beamter der Rheinkontrolle u. Vereinszollverwaltung, aus welcher anhaltende Kränklichkeit auf dringende Bitte ihn entfernte, und seine Vermögensumstände machen ihn besonders um so vielmehr geeignet, für die wohlverstandenen Interessen der Verzollenden zu sorgen, als ihm jede Veranordnung und Anordnung sogleich mitgetheilt und jedes allensfallsige Mißverständnis durch mündliche Besprechung augenblicklich beseitigt werden kann. Es ist die Anordnung getroffen, daß selbst während der Nacht, wenn Abends auch noch so spät die Papiere übergeben, die Manifeste zc. besorgt werden, um bei Deffnung der Bureau die geeignete Abfertigung ohne Zeitverlust zu erlangen. Die Gesetze und Verordnungen im bayerischen Rheinkreise genau kennend, ist er gerne bereit, wie in frühern Jahren, in unerwarteten, ungewöhnlichen Zwischenfällen den Herrn Kauf-

leuten, Schiffen und Flößern mit Rath und That an die Hand zu geben, und auf portofreie Briefe (poste restante Karlsruhe) sogleich jede möglichen, seinen Pflichten nicht entgegenstehenden Ausklärungen, selbst über Expeditionsgüter und deren Verhältnisse, kostenfrei zu ertheilen, und bittet zur Vermeidung unangenehmer Mißverständnisse Quittungen über geleistete Zahlungen von nicht ganz vertrauten Führern zc. zu verlangen.

Neuburg am Rhein,

Haupteingangsstation für die Rheinkontrolle-
und Vereinszollgebühren.

C. Schaffer,

penf. Staatsdiener.

Pensionanstalt.

Die kleine Pension, welche ich bisher mit der höhern Töchterschule in R. statt geführt habe, wünschte ich nun in Ettlingen zu erweitern, indem in meinen Verhältnissen zu jener städtischen Anstalt um dieses Zwecks willen entfiel.

Ich habe den freundlichen, gesunden ländlichen Aufenthalt, der Hauptort nahe, gewählt, weil er nicht nur an sich selbst meine Absicht für die Erziehung der Töchter entspricht; er bietet auch durch das dahin verlegte Lehrerseminar in der Gesinnung der Vorsetzten und der Herren Lehrer an demselben Gelegenheit, die wahre Richtung der weiblichen Erziehung mit dem wissenschaftlichen Unterrichte zu unterstützen und zu befestigen.

Für Musik und Zeichenunterricht ist gesorgt. Die französische Sprache wird fortwährend von einer französischen Gouvernante gelehrt und im Hause als Umgangssprache gesprochen.

Nähere Auskunft über die Leistungen und die Bedingungen der Pension ertheilt die Unterzeichnete mit Vergnügen auf jede gefällige Anfrage.

Ettlingen, den 3. Mai 1836.

M. v. Kessel.

Karlsruhe. (Anzeige.) Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich nicht mehr im Gasthaus zum Zähringer Hof, sondern im Gasthaus zum Dörsen dahier einkehre.

Georg Stephan d. d.,
Kutscher aus Heidelberg.

Karlsruhe. (Logis.) In Nr. 30, einem Eckhause der Zähringer- und Kronenstrasse, ist ein Logis für ledige Herren, mit oder ohne Möbelen, zu vermieten.

Karlsruhe. (Kellnergesuch.) In einen hiesigen Gasthof wird auf den 1. Juni d. J. ein solider Kellner, der mit guten Zeugnissen versehen ist, gesucht. Zu erfahren im Zeitungs-komtoir.

Lehrlinggesuch.

Für eine Waarenhandlung in Paris wird ein junger Mensch von guter Familie, welcher Vorkenntnisse besitzt, und namentlich im Französischen etwas bewandert ist, in die Lehre gesucht. Näheres im Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Scribentengesuch.) Bei der Obereinnehmeri dahier wird ein gut geübter Dienstgehilfe mit einem Gehalt von 400 fl. aufgenommen. Bei vorzüglicher Dienstleistung soll noch eine Remuneration zugesichert werden.

Nr. 5731. Karlsruhe. (Diebstahl.) In den letzten 8 Tagen, wahrscheinlich von vorgestern Mittag bis gestern Mittag, wurde aus einem hiesigen Privathause eine Geldrolle, bestehend aus grauem Papier, mit der Aufschrift: „162 fl. Obereinnehmeri“ (wahrscheinlich Emmendingen) mit 108 fl. in Kronenthalern, worunter mehrere, etwa 16 bis 20, neue bairische; ferner ein dänischer doppelter Friedrichsd'or, 2 Napoleonsd'or u. ein

Louisbor entwendet. Was wir Behufs der Färbung zur öffentlichen Kenntniss bringen.

Karlsruhe, den 4. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Gochsheim. (Haus- und Güterversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden

Montag, den 16. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier nachbeschriebene, dem hiesigen Bürger und Kronenwirth, Martin Groh, zugehörige Realitäten öffentlich zu Eigenthum versteigert:

Gebäude:

Eine zweistöckige Behausung mit gewölbtem Keller und der Realwirthschaft zur Krone, ferner eine dreistöckige Scheuer mit Fruchtpeicher und Stallungen ausserhalb dem untern Thor, neben der Altmendstraße und Jakob Mannherz.

Necker, Zelg Wald:

1 1/2 Viertel im Friesen, neben Melchior Krockenberger und alt Jakob Fäßer.

2 Brtl. 1 Rth. im Oberackerzipsen, neben Friedrich Müller u. Georg Dehn.

Zelg Eugenberg:

1 Morgen in der Steig, neben der Hohl und dem Gewann.

2 Brtl. auf der Ebene, neben Samuel Bachmann und Georg Kesper.

2 1/2 Brtl. hinter der Ebene, neben jung Ludwig Krämer und Andreas Wein.

Weinberg:

1 Morg. 23 Rth. im Hahnen, neben dem Gäßlen und Johann Lindenberger.

2 Brtl. 12 Rth. im Speirer, neben Jakob Zipperer und Schullehrer Frech.

Kochgärten:

1 Brtl. hinter der Scheuer, neben Jakob Mannherz und dem Gäßlen.

1 Brtl. 8 Rth. ausserhalb dem untern Thor, neben A. Georg Kögel u. Adam Dorn.

Dieses wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erlöset wird.

Gochsheim, den 16. April 1836.

Bürgermeisteramt.

Koch.

vdt. Walcker.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwalde Gernsbach (Forstbezirks Gernsbach) werden

Mittwoch, den 11. d. M.,

folgende Holzsorten der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:

64 Stück 20' lange tannene Klöße,

32 = 14' = = =

298 = 16' = = =

4 = Kälpen,

25 Stämme tanneses Bauholz,

42 1/2 Klafter = Scheiter- und

22 1/2 = = Prügelholz.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr auf dem Schloß Eberstein.

Gernsbach, den 3. Mai 1836.

Großherzogliches Forstamt.

v. Kettner.

Neuweiber. (Strohlieferung.) Samstag, den 14. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird in dem hiesigen Schloß eine Strohlieferung von

circa 3050 Bund,

in sechs Abtheilungen, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Neuweiber, den 2. Mai 1836.

Grundherrlich v. Knebel'sches Rentamt.

Elfesser.

Nr. 794. Messkirch. (Aufforderung.) Nach heute eingekommener Erklärung der gesetzlichen Erben des zu Sentenhart am 14. d. M. verstorbenen Pfarrers, Sebastian Säger, gebürtig von Ettenheim, treten dieselben vorderhand die Erbschaft mit der Vorsicht des Erbverzeichnisses an.

In Folge dieser Erklärung wird zur Verlassenschaftsverzeichnissung und Richtigsstellung Tagfahrt auf

Mittwoch, den 18. Mai d. J.,

angordnet, und diejenigen, welche Ansprüche gegen diese Erbmasse geltend machen können oder wollen, dazu in den Pfarrhof zu Sentenhart mit dem vorgeladen, daß dem Nichterscheinenden seine Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse erhalten bleibt, der nach Befriedigung der richtig gestellten Forderungen den Erben zugewiesen worden.

Damit werden auch jene, welche der Verlassenschaftsmasse wie immer verpflichtet sind, aufgefordert, ihren Verpflichtungen zu genügen, oder sich wenigstens dazu zu bekennen, andernfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn darauf gerichtlich gegen sie eingeklagt würde.

Messkirch, den 25. April 1836.

Großh. bad. fürstl. fürstl. Amtsrevisorat.

Nr. 6288. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Zur Richtigsstellung der Schulden der Sebastian Daiber'schen Eheleute von Steinsfurth, welche nach Amerika auswandern wollen, wird Tagfahrt auf

Freitag, den 27. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben, als man ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen könnte.

Sinsheim, den 29. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fieser.

vdt. Sommer.

Nr. 6596. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Eisenhändlers, Liebmann Eisenmann von Weiler, haben wir Cant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 7. Juni d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dazuhier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 6. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fieser.

vdt. Sommer.

Nr. 6609. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des verlebten ledigen Israeliten, Jakob Eisenmann von Weiler, haben wir Cant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 9. Juni d. J.,
Morgens 8 Uhr, anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 6. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fieser.

vdt. Sommer.

Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Franz Siegel, Bürger und Stasfermeister von Philippsburg, hat sich entschlossen, nach Nordamerika auszuwandern, und wir haben Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 21. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Alle diejenigen, welche an denselben eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an obiger Tagfahrt zu liquidiren, widrigenfalls der Reisepaß demselben ertheilt, und man den unbekanntem Gläubigern zu ihrer Befriedigung nicht weiter verhelfen könne.

Philippsburg, den 28. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

vdt. Hagen.

Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Bürger und Ackersmann, Franz Destringer von Koch, wird Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 26. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diesen Schuldner zu machen hat, hat solche in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Philippsburg, den 19. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

vdt. Hagen.

Nr. 6690. Lörrach. (Schuldenliquidation.) Gegen den Bürger und Bäcker, Karl Ernst Bollkoser von Hertingen, haben wir, auf erklärtes Zahlungsunvermögen desselben, die Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 17. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Lörrach, den 22. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Christmar.

Nr. 6206. Rastatt. (Verschollenheitsklärung.) Nachdem sich Georg Otteny von der Favorite, Gemeinde Nieberbühl, auf die öffentliche Aufforderung vom 7. April 1835 nicht gemeldet; so wird derselbe andurch für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten, gegen Kautions, verabsolgt.

N. P. W.

Rastatt, den 14. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Schaff.

Nr. 2738. Baden. (Verschollenheitsklärung.) Anton Rausch von Baden, welcher ohngeachtet der öffentlichen Aufforderung vom 30. August 1834 sich zur Empfangnahme seines Vermögens nicht dahier gemeldet hat, wird andurch für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, die sich darum beworben haben, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Baden, den 27. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Hennin.

Nr. 8054. Pforzheim. (Verschollenheitsklärung.) Jakob Morlok von Kieselbronn, geboren 1755, welcher seit 1797 von Haus abwesend ist, ohne daß von seinem Leben und Aufenthalt etwas bekannt geworden wäre, da er auf die Vorladung vom 16. April 1833 keine Nachricht von sich gegeben, wird hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen gegen Sicherheitsleistung seinen muthmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz übergeben.

Pforzheim, den 8. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Nr. 2025. Möckkirch. (Erbovordung.) Wendelin Hofbein von Möckkirch enisterte sich beiläufig im Jahre 1792 von der Heimath, indem er sich unter das fürstenergische Militär anwerben ließ; da seit seiner Abwesenheit von ihm keine Nachricht eingieng, so wird solcher hierdurch aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sein Vermögen, bestehend aus 41 fl. 31 kr. in Empfang zu nehmen.

Nach Anfluß dieser Frist wird, im Falle eine Anmeldung nicht geschehen, das Vermögen den bekannten erbberechtigten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Möckkirch, den 1. April 1836.

Großherzoglich Badisches Fürstl. Fürstent. Bezirksamt.
Schwab.